

DIE FREIHEIT

2009 © Franz Wassermann

www.mylivingroom.org

Der Installation DIE FREIHEIT liegt das Zusammenspiel von zwei Ebenen zugrunde: die *materiell-bildliche* Ebene und die *immateriell-sprachliche* Ebene. Die materielle Struktur besteht aus schlichten Grabkreuzen und Portraitfahnen. Neben der ihr eigenen symbolischen Aussagekraft erfüllt sie eine körperliche Träger- und Verbreitungsfunktion für die immateriellen Aussagen der sprachlichen Struktur.

Die Installation

Auf der runden Parkanlage des Domplatzes werden einfache, hölzerne Grabkreuze in Form eines Gräberfeldes errichtet. Auf Vorder- und Rückseite mit Slogans versehen, bilden sie in Beschaffenheit und Anordnung einen Friedhof nach. An den umliegenden Häuserfassaden werden die Portraitfahnen, die ebenfalls mit den Slogans versehen sind, ausgeflaggt. Die Installation greift dadurch die vorhandene Raumstruktur auf und nützt Analogien zur Umsetzung der installationseigenen Aussage: Der Garten wird zum Gräberfeld. Die klerikalen Gebäude tragen das Repräsentationselement Fahne.

Der Slogan

Die textlichen Grundaussagen „*Mein Körper gehört nicht mir.*“ „*Mein Körper ist eine Waffe.*“ „*Mein Körper ist das Schlachtfeld.*“ schaffen die Verbindung zum Mythos des Tiroler Freiheitskampfes und zum Tod von Andreas Hofer 1809. Sie machen den Mythos greifbar, indem sie auf dessen Basis – Kampf und „Opfertod“ – verweisen. Die Aussagen sind jedoch räumlich und zeitlich ausdrücklich so abstrakt formuliert, dass der Leser/Betrachter ohne große Mühe einen Bezug zur Gegenwart knüpfen kann.

Die Sprache

Die Slogans fließen nicht nur in deutscher Sprache in die Installation ein. Sie werden in sieben weitere, bewusst ausgewählte Sprachen übersetzt: Französisch, Italienisch, Arabisch, Hebräisch, Griechisch, Latein und Englisch. Deutsch, Französisch und Italienisch heben nochmals den historischen Bezug zum Jahr 1809 hervor. Während Arabisch, Hebräisch, Griechisch, Latein auf die drei großen Schriftreligionen Islam, Judentum und Christentum anspielen, ist Englisch die weltweit bestimmende Wirtschafts- und Wissenschaftssprache. Sprache steht damit als Identifikationsmittel für Nationalität, Religion und Identität. So wird sie zum Symbol des Patriotismus und der Abgrenzung im Gegensatz zu Verständigung und Versöhnung.

Das Kreuz

Neben der physischen Trägerrolle für die sprachliche Botschaft wohnt dem Kreuz selbst natürlich eine ausgeprägt symbolische Aussagekraft inne. Als bildlicher Inbegriff des Christentums verweist es in der Installation DIE FREIHEIT besonders auf deren religiösen Aspekt „Katholizismus“ und damit auf jenes Denken, Empfinden und Handeln, das Tirol bis heute maßgeblich prägt.

Das Portrait

Für das Portrait kommt die Ikonographie des öffentlichen, repräsentativen „Präsidentenportraits“ zum Einsatz. Die Augenpartie wird zur Anonymisierung mit einem weißen Balken verdeckt und mit einem der 3 Slogans versehen. Während das Kreuz jedoch den religiösen Aspekt der Installation vermittelt, verbindet die allgemeine Wahrnehmung das „Präsidentenportrait“ direkt mit Politik, Staatsgewalt und Machtssystemen.

Die Installation FREIHEIT versucht den tradierten Mythos „Freiheitskampf“ erleb- und fassbar zu machen und ihn damit zu demaskieren. Die kritische Sichtbarmachung der Einzelkomponenten Religion, Macht, Wirtschaft, Politik, Patriotismus und Nationalität durch die bewusste öffentliche Anhäufung ihrer Symbole Kreuz, Fahne, Portrait und Sprache zwingt den Mythos an die Oberfläche und hält ihn sichtbar und damit diskutierbar.

Die Installation DIE FREIHEIT soll auf diese Weise zu einem ästhetischen Gegenritual werden.